



Fakten

Muhrhoferweg 1-5

1110 Wien

Baujahr: 1971 bis 1973

Wohnungen: 495

Architekt: Franz A. Bayer, Anton Holtermann,
Franz Kahrer, Karl Musil, Otmar Patak, Walter
Schneider

Wohnen in Wien

In den 1970er-Jahren begann eine erste Sanierungswelle des Wohnungsaltbestands der Stadt Wien, um den Wohnstandard anzuheben. Zusätzlich wurden von 1972 bis 1977 rund 16.500 neue Wohnungen gebaut. Der Wohnungsmangel war beseitigt. Nun sollten sich neue Anlagen auch besser in ihre Umgebung einfügen, sich vom Straßenverkehr abwenden, öffentlich gut erreichbar und vor allem mit der nötigen Nahversorgung ausgestattet sein. Damit rückte auch ein Grundgedanke des "Roten Wien" aus den 1930er-Jahren wieder in den Mittelpunkt: Es wurde wieder Wert auf die Sozialisierung des Wohnens gelegt. 1978 wurde die Grundsteinlegung der 200.000sten Wohnung seit 1923 gefeiert.

Geschichte

Die Wohnhausanlage Muhrhoferweg 1-5 ist der zweite der zwei Bauteile der Plattenbausiedlung "Muhrhoferweg - Mühlisangergasse". Die gesamte Anlage wurde innerhalb von fünf Jahren auf vormals landwirtschaftlichen bzw. für den Gemüseanbau genutzten Flächen errichtet und schafft Wohnraum für ca. 3.000 Bewohner. Die gesamte Anlage stellt das Ende der östlichen Stadtentwicklungsachse "Kaiser-Ebersdorfer Straße" dar.

Die Architektur ...

Die Wohnhausanlage zählt zur zweiten Generation der Wiener Plattenbausiedlungen. Bedingt durch die stärker werdende Kritik an der frei stehenden

Zeilenbebauung der ersten Generation wurde nunmehr versucht, an das traditionelle Wiener Modell der Hofbebauung anzuschließen und daher fügte man die orthogonal stehenden Scheibenbauten zu einer hofbildenden Bebauung zusammen. Darüber hinaus zeichnet sich die zweite Phase des Wiener Plattenbaus durch die Abkehr von den ausschließlich vier- und neugeschoßigen Wohnbauten aus. Davon versprach man sich mehr Variabilität.

Das trapezförmige Siedlungsareal wird im Nordwesten durch die Etrichstraße, orthogonal dazu verlaufend durch die Valiergasse und die Hoeffftgasse sowie im Südosten durch den Muhrhoferweg begrenzt und liegt schräg vis-à-vis des in den 1990er-Jahren errichteten Stadterweiterungsgebiets Leberberg. Die Wohnhausanlage besteht aus insgesamt 16 Stiegehäusern, die zu drei Gebäudegruppen zusammengefasst sind. Es werden drei verschiedene Haustypen eingesetzt, die auch beim ersten Bauteil Nord (Muhrhoferweg 13-19) bzw. Süd (Muhrhoferweg 7-11) zu finden sind. Gemeinsam haben alle drei Haustypen die zentrale, innere Erschließung sowie die radiale Anordnung von vier bzw. fünf Wohnungen je Geschöß, was zu relativ großen Wohnhaustraktiefen führt. Jede Wohnung der sieben- bis elfgeschoßigen Wohnhäuser verfügt über eine Loggia. Durch die Vorlagerung der Loggia vor die Wohnung entstehen zusätzlich zu bereits baulichen Fassadenvor- und -rücksprüngen Risalite, die gemeinsam eine starke Strukturierung der Fassaden ergeben. Die Wohngebäude sind allesamt unterkellert, wobei der Keller durchschnittlich

einen Meter aus dem Terrain ragt, was wiederum die - auch farblich abgesetzte - Sockelzone bildet. Durch die bereits durchgeführte thermische Sanierung sind die für die Fertigteilbauweise typische Fassadenrasterung und die teils verwendeten verschiedenen Oberflächenmaterialien nicht mehr sichtbar.

... und die Kunst

Im Bereich des Hauptzugangs zur Wohnhausanlage von der Straßenbahnstation der Linie 71 (Etrichstraße) befindet sich die vom Künstler Gerhardt Moswitzer gestaltete ca. 2,5 Meter hohe abstrakte Stahlplastik "Königin".

Der Name

Die Wohnhausanlage trägt den Namen der im Südosten angrenzenden Straße, die seit 1971 nach Rudolf Muhrhofer bezeichnet wird. Rudolf Muhrhofer wurde am 25.11.1885 in Schwechat geboren. Von 1919 bis 1934 war der langjährige Lagerleiter des Konsums Kaiserebersdorf Bezirksrat in Simmering. Vor allem sein soziales Engagement machte ihn über die Bezirksgrenzen hinaus bekannt. Rudolf Muhrhofer starb am 7.12.1959 in Wien.

Architekten

Franz A. Bayer - Franz A. Bayer (1912-1988) studierte ab 1935 an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Peter Behrens. Für die Gemeinde Wien entwarf er unter anderem die Wohnhausanlagen Tivoligasse 4-6 in Wien 12 (1961-1963) und Lorenz-Mandl-Gasse 36-38 in Wien 16 (1958/59).

Anton Holtermann - Anton Holtermann (1923-1995) studierte von 1951 bis 1956 an der Wiener Kunstgewerbeschule bei Oswald Haerdtl. Für die Gemeinde Wien entwarf er unter anderem zusammen mit Walter Schneider und Klaus Aggermann den Bruno-Kreisky-Hof in Wien 17 (Hernalser Hauptstraße 230,

1985-1987) und die Wohnhausanlage Alszeile 57-63 in Wien 17 (1983-1986). Die 1974 errichtete Anlage Engerthstraße 189-191 in Wien 2 ("E-Werksgründe") entstand in einer Zusammenarbeit mit Hugo Potyka und Engelbert Eder.

Franz Kahrer - Franz Kahrer (1900-1970) studierte ab 1918 an der Technischen Hochschule Wien, an der er allerdings erst 1928 seinen Abschluss machte. Danach war er als Architekt auch für die Gemeinde Wien tätig, für die er mehrere Wohnbauten errichtete, so beispielsweise die Wohnhäuser Althanstraße 27 und 33 in Wien 9.

Karl Musil - Zur Ausbildung des Architekten Karl Musil (1924-1996) sind keine Daten bekannt. Für die Gemeinde Wien plante er unter anderem die Wohnhausanlage Wielemansgasse 18-22 in Wien 18 (1956-1958). In seiner langjährigen Bürogemeinschaft mit Otto Ceska entstand zuletzt das Wohnhaus Promenadegasse 44 in Wien 17 (1991/92).

Otmar Patak - Otmar Patak (1907-2002) studierte Architektur an der Technischen Hochschule Wien, wo er 1932 auch promovierte. Unter anderem war er für die Gemeinde Wien in einer Arbeitsgemeinschaft an den Plänen zur Wohnhausanlage Ottakringer Straße 194-196 in Wien 16 (1980-1983) beteiligt.

Walter Schneider - Walter Schneider, geb. am 14.1.1920 in Aigen im Ennstal, studierte 1947-1955 Architektur an der Technischen Hochschule in Wien. 1963-2004 führte er ein eigenes Architekturbüro. Neben vier Gemeindebauten errichtete er zahlreiche Industriebauten, Kindertagesheime und mit der MA 19 das Amtshaus in der Favoritenstraße. Mit dem deutschen Architekten Krawina war er in der Ausstellungsgestaltung tätig, zahlreiche Messegestaltungen in Wien wurden von den beiden verwirklicht.

Frauen- und Wohnbaustadträtin Kathrin Gaal:

"Unsere Gemeindebauten sind weltweit einzigartig. Die Hofbeschreibungen laden Sie dazu ein, deren Geschichte, Vielfalt und Schönheit näher kennenzulernen"